

so mußte er doch, wenn er, wie oft, abwesend war, die Verhandlungen über Lieferungen schriftlich führen. So sind uns vielfache Notizen erhalten, z. B. über die Tischler. In Dresden besaß Harrers volles Vertrauen Brosius Walter. Als dieser seine Tochter verheiratete, lud er auch seinen Gönner ein und wurde, da jener nicht kommen konnte, mit herzlichen Wünschen und einem Fasse Bier aus Hermsdorf bedacht. Das hinderte aber Harrer nicht, in Annaburg ihn nicht mehr heranzuziehen, als seine Arbeiten zu teuer wurden. Bartel Jhan und Peter Schanz wurden nun um Gesellen angegangen<sup>61)</sup>. Für feinere Sachen liefs man auswärtige, angesehene Leute kommen, z. B. den Schreiner Arnold Weigand aus Augsburg<sup>62)</sup>. Überhaupt scheint der Luxus der Patrizierhäuser in den großen Handelsstädten manche Nachahmung veranlaßt zu haben<sup>63)</sup>.

Schlosserarbeiten besorgte Thomas Elling in Dresden<sup>64)</sup>. Von Kupferschmieden werden Laux Müller und Alexander Saller erwähnt. Bei Gelegenheit einer längeren Verhandlung forderten sie für die Verarbeitung eines Zentners Kupfer 1 Thaler Arbeitslohn<sup>65)</sup>. Saller lieferte die kupfernen Gefäße für das Badezimmer der Kurfürstin in Annaburg, die nach Wunsch ausfielen. Kurz darauf wurde eine gleiche Ausstattung für die Schwester der Kurfürstin nach Mecklenburg bestellt. Dafs Saller ein großes Geschäft hatte, ergibt sich aus dem bedeutenden Verbrauche von rohem Kupfer, das er durch Harrer von der Grünthaler Hütte kaufte, wie aus der Rücksicht, die ihm dieser zu teil werden liefs. Ein Hofmesserschmied in Altendresden lieferte u. a. für den Kurprinzen Christian 6 Schreibmesser, darunter Radierer und Durchstecher<sup>66)</sup>.

Ununterbrochen geht der Verkehr mit den Goldschmieden. Viele Sachen wurden von auswärts bezogen. Jakob Griebe in Leipzig besorgte zahlreiche

<sup>61)</sup> D I, 175. D II, 116. 128. D III, 8.

<sup>62)</sup> B III, 7 u. ö.

<sup>63)</sup> Der Kurfürst wünschte z. B. Nachtstühle zu haben, wie er sie im Hause der Fugger gesehen, mit Sammt überzogen, inwendig mit feinen, reinlichen Kesselein, daneben ein breit Kästlein, darein man Papier und anderes legen kann. B III, 160.

<sup>64)</sup> D I, 265.

<sup>65)</sup> Loc. 7295. Schreiben so an Kurfürst August gethan. 1579 bis 1583 Bl. 7. B II, 153.

<sup>66)</sup> D III, 78.